

# Schritt für Schritt mit langem Atem

## Das Weltladen-Team aus Bruchhausen-Vilsen zu Besuch im Bundestag

VON NALA HARRIES

Br.-Vilsen – „Wir wollen uns für gerechte Entlohnung, bessere Arbeitsbedingungen und das Verbot von Kinderarbeit einsetzen – sowohl in anderen Ländern als auch in Deutschland. Deswegen ist es uns auch ein Anliegen, die Leute für den fairen Handel zu sensibilisieren“, sagte Birgit Bork vom Weltladen Bruchhausen-Vilsen kürzlich während eines Pressegesprächs.

Als Reaktion auf die Unterschriftenaktion für den Schutz von Menschen- und Arbeitsrechten, die der Weltladen-Dachverband gemeinsam mit dem Forum fairer Handel im vergangenen Jahr organisierte, lud der CDU-Bundestagsabgeordnete Axel Knoerig die zwölköpfige Gruppe in den Bundestag nach Berlin ein. Nach einer Tour durch das Gebäude erwartete die Ehrenamtlichen eine Diskussionsrunde zum Thema Unternehmensverantwortung für faire Lieferketten mit dem Mitglied des



**Birgit Bork und Georg Buisman vom Weltladen Bruchhausen-Vilsen engagieren sich für bessere Menschen- und Arbeitsrechte.**

FOTO: NALA HARRIES

Deutschen Bundestags, Peter Stein, dem Vorstand des Forums fairer Handel, Klaus Kruse, der politischen Referentin des Forums fairer Handel, Maja Vollstand, und Tino Clemens vom Referat Nachhaltige Lieferketten und Nachhaltigkeitsstandards im

Bundesministerium für Wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ). Das BMZ sei nicht dafür zuständig, Unternehmen, die sich nicht an die Bedingungen des fairen Handels halten, an den Pranger zu stellen, hatte Tino Clemens gesagt.

### Der Weltladen

Der Weltladen in Bruchhausen-Vilsen steht schon jetzt vollends für Nachhaltigkeit und fairen Handel. „Von jedem Produkt hier wissen wir, wo es produziert und unter welchen Arbeitsbedingungen es hergestellt wurde und wie die Bezahlung der Arbeitskräfte aussieht“, meint Georg Buisman. Zudem arbeitet in dem Laden an der Bahnhofsstraße jeder ehrenamtlich, einzig die Reinigungskraft werde bezahlt. Der erwirtschaftete Gewinn fließt außerdem nicht in die eigene Tasche, sondern in Spendenprojekte wie die Kindernothilfe, Brot für die Welt oder kommt der Bildung von Straßenkindern aus Ghana zugute. <sup>nh</sup>

„Seit 2015 gibt es die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, diese beinhaltet 17 Ziele, die von den Vereinten Nationen erarbeitet worden sind. In dieser Agenda heißt es auch, dass bisher noch auf die Freiwilligkeit von Unternehmen, sich am fairen Han-

del zu beteiligen, gesetzt wird. 2020 soll dann eine Prüfung der Umsetzung erfolgen. Wenn bis dahin nicht mindestens 50 Prozent der Vorhaben erreicht wurden, soll gesetzlich nachgesteuert werden“, erzählt Bork von den Gesprächen in Berlin. Zudem überlege die Bundesregierung, die Dienstkleidung von Polizei und Bundeswehr nachhaltig herzustellen.

Überrascht und zugleich erfreut war die Reisegruppe über die Tatsache, dass im BMZ nur fair gehandelte Produkte verwendet werden, in der Kantine hingegen sei dies noch nicht der Fall. „Knoerig wies uns auf ein Unternehmen aus Diepholz hin, welches ein Vorzeigemodell für den fairen Handel sein soll und schlug uns vor, einen Termin mit der Firma zu vereinbaren“, sagt Bork.

Ihr Fazit zum Besuch in Berlin: „Die Hoffnung ist da. Es ist zwar ein Vorankommen in nur kleinen Schritten, aber mit langem Atem werden wir etwas erreichen.“